**Verwechslung Mondfleck mit dem Eichenprozessionsspinner (EPS)**

**In Bremen Nord ist im September 2020 der Befall einer Eiche mit den Larven des sog. Mondfleck festgestellt worden.**

**Der erste Verdacht war Befall Eichenprozessionsspinner. Im Gegensatz zu den gelb-orange/schwarz gefärbten Larven des Mondflecks hat der EPS eine Grau/schwarze Färbung.**

**Der Lebenszyklus des Mondflecks unterscheidet sich vom EPS indem er nur eine Generation im Jahr entwickelt und im Laufe des Septembers sein Winterquartier als Puppe im Boden aufsucht.**

**Der Mondfleck (Phalera bucephala)**

**Abb.:** Erwachsene Raupe

**Symptomatik und Biologie:**
Die meist gesellig lebenden Larven vom Mondfleck (*Phalera bucephala*; dt. Synonym: Mondvogel) treten an einer Vielzahl von Bäumen und Sträuchern schädigend auf, insbesondere an Birken, Linden, Eichen, Pappeln und Weiden. Es wird eine Generation pro Jahr ausgebildet, wobei die Puppe im Boden überwintert und die Falter etwa ab Mai schlüpfen (Spannweite: 42-65 mm, Vorderflügel grau-bräunlich, an der Flügelspitze ein heller, gelber, mondförmiger Fleck; Namensgebung). Die nachtaktiven Falter nehmen keinerlei Nahrung auf und tagsüber sitzen sie oft - gut getarnt - auf Ästen und Zweigen ihrer Wirtspflanzen (der mondförmige Fleck ähnelt dabei einer Schnittstelle). Die Eier (etwa 1 mm, halbkugelig, mit dunklem Fleck in der Mitte) werden in plattenartigen Gelegen ("Spiegel"), bestückt mit etwa 50 Eiern, auf die Unterseite der Blätter abgelegt, etwa 270-370 Stück pro Weibchen. Nach etwa 1-2 Wochen schlüpfen die Larven, die später durch ihre gelb-schwarze Farbe recht auffällig sind (weiß behaarter Raupenkörper; Raupe mit gelber Grundfarbe und mit bis zu 10 schwarzen, unterbrochenen Längsstreifen; Kopf schwarz mit gelber umgekehrter Y-Zeichnung), sie werden bis zu 6 cm lang. Von Vögeln werden die Raupen nicht verzehrt. Während die jungen Raupen noch gesellig fressen (parallel nebeneinander, Kopf an Kopf auf dem Blatt sitzend; Schabefraß mit nachfolgender Blattverbräunung) treten ältere Stadien auch einzeln auf (Blattfraß bis Kahlfraß); Kotballenanreicherung auf der Erde. Etwa ab September verlassen die Larven die Blätter und verpuppen sich einige Zentimeter tief im Boden in einer Höhle (mit nur wenig Gespinst). Manchmal kommt es zum Überliegen der Puppen für ein bis zwei Jahre (Puppe: dunkel, 2,5-2,8 cm).

**Vorbeugung und integrierte Bekämpfungsmaßnahmen:**
Larven und Eigelege frühzeitig entfernen. Im Regelfall kein Einsatz von Insektiziden erforderlich.

Quelle: Arbofux


Falter

Text: Thomas Lohrer/HSWT, Stand: April 2013